

hat die deutsche Geschichte recht eigentlich ihren Anfang genommen. Denn schon waren die Germanen in einer Reihe nur zu ahnender Kriege in stetem Vordringen gegen die Kelten bis an den Rhein gelangt. Indem sie diesen Strom überschritten, traten sie in die Welt der Geschichte ein, und eben von dem Augenblicke, wo unsere Voreltern den Fuß auf das jenseitige Ufer in das Land, das später Elfaß hieß, gesetzt haben, ist uns die deutsche Vergangenheit in ununterbrochener historischer Erinnerung zusammenhängend überliefert.

Es waren Streitigkeiten zwischen den Stämmen der untergehenden von den zwei mächtigen Nationen der Römer und der Deutschen in die Mitte genommenen Kelten, welche den Ariovist nach Gallien lockten. Denn schon war, wie man auch sonst bei ablebenden Staaten findet, alles Volk der Kelten in zwei Parteien getheilt, wovon die eine auf die Römer, die andere auf die Germanen sich stützte. Die Sequaner riefen den Ariovist gegen die Haeduer, und diese eilten die römische Hilfe zu gewinnen. Manches Jahr zog sich unter wechselnden Erfolgen hin, bis der Haeduer-Führer Sporedorix endlich mit großer Uebermacht gegen die Germanen aufbrach. Ariovist wich dem Kampfe aus, bis die Kelten ermüdet sich aufzulösen begannen. Da brachen die germanischen Schaaren hervor und schlugen bei Admagetobriga unweit Belforts die Schlacht, in welcher die Blüte des Haeduer Stammes dahinsank.

Von da an breiteten sich die Germanen im Elfaß aus, zahlreiche Einwanderer kamen über den Strom und ließen sich häuslich nieder. Die Römer ahnten noch nicht, welche Feinde in diesen Ankömmlingen drohten, noch wurde Ariovist vom Senate als König und Freund begrüßt. Aber Cäsar kam nach Gallien, und wußte besser, als der Senat, was am Rheine geschehen war und weiter sich vorbereitete. Wollte er die römische Herrschaft in Gallien in dauernder Weise sichern, so mußte er den Rhein gewinnen und Ariovist besiegen. Welches Denkmal altgermanischer Größe ist es, wenn uns Cäsar in seinen Büchern erzählt, wie seine Soldaten ein